

3,8 PROZENT PLUS 1250 EURO UND FREIE LEHRMITTEL FÜR AZUBIS

Durchbruch in NRW – Wir verhandeln am Mittwoch



Warnstreik vor den Toren von EKO Stahl am 20. September: In der Boom-Branche Stahl erwarten die Metaller einen gleich guten Abschluss wie im Westen

KOMMENTAR



von Olivier Höbel
IG Metall-Bezirksleiter Berlin-
Brandenburg-Sachsen

Das Tarifergebnis von NRW ist akzeptabel: 3,8 Prozent mehr Lohn plus 1250 Euro und freie Lernmittel für Azubis. Der Tarifvertrag „Demografischer Wandel“ ist der Einstieg in eine komplizierte Materie. Beschäftigungsförderung und Regelungen für altersgerechtes Arbeiten stehen auch bei uns auf der Tagesordnung. Am Mittwoch wollen wir uns mit den Arbeitgebern einigen.

DAS ERGEBNIS VON NRW AUF EINEN BLICK

Darauf einigten sich IG Metall und Stahlarbeitgeber am 21. September in Düsseldorf:

Für die Monate September bis Dezember 2006 erhalten die Beschäftigten der westdeutschen Stahlindustrie 500 Euro zusätzlich (Auszahlung im Januar).

Hinzu kommt eine Einmalzahlung von 750 Euro (Auszahlung im Oktober). Ab 1. Januar 2007 steigen die Einkommen um 3,8 Prozent. Für die Auszubildenden übernehmen die Betriebe die Kosten für Lernmittel ab dem ersten Ausbildungstag in voller Höhe (Laufzeit: bis 31. Januar 2008).

Vereinbart wurde auch ein Tarifvertrag „Demografischer Wandel“. Darin haben sich die Arbeitgeber verpflichtet, mit der IG Metall Lösungen zu verhandeln, damit auch künftig das vorzeitige oder gleitende Ausscheiden aus dem Arbeitsleben unter Beteiligung des Gesetzgebers möglich ist.

TERMIN

→ 27. September in Berlin: Tarifverhandlung und Sitzung der Tariff Kommission

Das war die erste Welle

Über 2000 Metallern und Metaller aus ostdeutschen Stahlbetrieben beteiligten sich an den Warnstreiks. Damit zeigten sie: „Die Forderungen der IG Metall sind unsere Forderungen, und wir meinen es ernst, wenn wir sagen: Jetzt muss

mehr Geld in unsere Taschen.“ Auf der Sitzung der Tarifkommission dankte Verhandlungsführer Olivier Höbel für die massiven Warnstreiks. Er sagte: „Mit dieser Welle der Solidarität gehen wir in die Verhandlungen am Mittwoch.“

Azubis wurden IG Metall



Mitglied geworden im Warnstreik! Das können sicher nicht viele von sich sagen. Aber diese Auszubildenden aus dem Walzwerk Finow haben es getan. Sie füllten unter dem Eindruck des Warnstreiks einen Aufnahmechein aus. Kommentar des Ostbrandenburger IG Metall-Bevollmächtigten Peter Ernsdorf: „Gewerkschaft in Aktion zu erleben, ist offenbar überzeugend.“

Grobblech Ilsenburg: Ungeduld



Am 15. September legten 250 Beschäftigte der Früh- und Nachtschicht die Arbeit in der Ilsenburger Grobblech GmbH nieder. Sie sagen „Wir lassen uns nicht mit Krümeln abspesen, wir wollen ein großes Stück vom Kuchen.“



Sie kamen auch zum Warnstreik vor die EKO-Tore: Kolleginnen und Kollegen von VEO, EKO-Feinblechhandel und EKO-Recycling. Für sie gilt der Anerkennungstarifvertrag Stahl Ost. Ihr Motto: „Am Zaun stehen und zusehen, wie EKO kämpft, das ist nichts für uns.“

Auftakt im Walzwerk Finow



Sie eröffneten am 13. September die Warnstreikwelle in der ostdeutschen Stahlindustrie: 150 Metallern und Metaller im Walzwerk Finow. Sie sagen: „Mehr Geld ist wichtig, Beschäftigungssicherung und gesündere Arbeitsbedingungen aber auch. Denn damit könnten wir Beruf und Familie besser vereinbaren und gesünder bleiben.“

Gröditz stand still



280 Metallern und Metaller der Gröditzer Stahlwerke und der Stahlguss GmbH beim Warnstreik am 18. September. Siegmund Richter, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Riesa, forderte die Leitungen beider Firmen auf, sich als Mitglieder der Verhandlungskommission auf Arbeitgeberseite für eine rasche Lösung des Tarifkonflikts stark zu machen. Er bekam großen Beifall.